

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 28 (1972)
Heft: 6

Rubrik: Zehn Minuten Sprachkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zehn Minuten Sprachkunde

Leihweise Überlassung

Der Unfug hat sich schon völlig eingebürgert; aber er bleibt ein Unfug. Diese sogenannten Adjektive mit der Endung „-weise“ sind eigentlich Adverbien, nämlich Adverbien der Art und Weise, wie die Endung auch richtig sagt, und nur Gedankenlosigkeit und Sprachverwilderung haben sie zu Adjektiven gemacht. So entstanden die heute jeden Tag in den Zeitungen und auch in Büchern zu lesenden Bildungen: die stufenweisen Eingliederungen, die teilweise Unterlassung, die haufenweise Ansammlung, die zeitweise Aufhebung, die probe(n)weise Ausnützung, die dummerweise Überlassung . . . Halt! Nun ist's genug! Gerade das letzte Beispiel hat an Herrn Professor Dudens Gewissen gerüttelt. Er gab, erschüttert von der Macht der Gewohnheit, mit der sich diese Bildungen durchgesetzt hatten, alle mit -weise zusammengesetzten sogenannten Adjektive als Adjektive frei, die als erste Partikel ein Substantiv enthalten. Ist die erste Partikel jedoch ein Adjektiv, so bleibt die Zusammensetzung ein Adverb und darf nur in Redewendungen wie „die dummerweise eingeschlichene Unterlassung“, aber nicht „die dummerweise Unterlassung“ verwendet werden. Im Grunde genommen ist aber die gesamte Verwendung der ehemaligen Adverbien mit -weise als Adjektive ein Unfug und zeugt für die Verlotterung des Sprachgewissens. Mir tut es jedesmal in den Ohren weh, wenn ich eine Bildung wie „die scherzweise Verwendung eines Zitates“ lese oder höre. Aber man muß sich damit abfinden. Um aber ein weiteres Einreißen der mißbräuchlichen Verwendung eines Adverbies als Adjektiv zu verhindern, müssen wir sehr darauf achten, daß nicht einer kommt und die „klugerweise“ Eingebung hat, auch diesen Schritt der Sprachverlotterung zu gehen. teu.

Zum Wort „Partikel“

Häufiges Wort, Pluralbildung schwankend und verwirrt.

Wörter auf -el:

- a) *Maskulina*: Wirbel, Wickel, Nabel, Schnabel, Adel, Fötzel, Simpel, Hobel, Löffel, Esel
- b) *Neutra*: Segel, Übel, Wiesel, Rätsel, Gerinnsel, Drittel, Viertel
Regel: alle Maskulina und Neutra auf -el werden *stark* flektiert: Gen.: des Wirbels, Plur.: die Wirbel.
- c) *Feminina*: Gabel, Spindel, Windel, Kunkel, Pustel, Brezel, Regel
Regel: alle Feminina auf -el werden *schwach* dekliniert: Gen.: der Gabel, Plur.: die Gabeln.

Wohin gehört nun Partikel?

Ableitung von pars, partis, feminin. Das Diminutiv nimmt immer das Genus des Stammwortes an, also particula.

Daher einzig richtige Deklination:

die Partikel, Gen.: der Partikel, Plur.: die Partikeln.